

Der Dirtystudent - Aus einem Internetforum - ca. Mitte 2002 - Teil 1
Überarbeitet, erweitert und Korrektur - Norbert Essip - Oktober 2019

Ich sitze zuhause im TV-Sessel und langweile mich. Nichts Vernünftiges im Fernsehen. Auch geile Videos ansehen macht zuhause alleine keinen Spaß, denn das habe ich schon so oft getan, dass ich all meine Filme schon kenne. Aber was tun, irgendwas muss passieren, dazu bin ich heute viel zu geil. Seit Minuten sitze ich mit einem Ständer da und spiele mir an der verwichsten Hose. Ich könnte mir also einen geilen Wichs gönnen. Ich überlege, wo ich es mir noch besser, vor allem säuischer machen könnte. - An den Klappen am Bahnhof, und am Busbahnhof treiben sich um diese Zeit nur Stricher herum und darauf habe keinen Bock. Doch da kommt mir die Idee. Ich war ja lange nicht mehr auf der Uniklappe! - Sofort fallen mir die saugeilen Sprüche ein, die da an die Wand geschmiert sind. Ich werde zusehends geiler. Am liebsten halte ich mich dort in der einen Ecke auf, denn dort sind die Sprüche, die nach Pisse und Scheiße betteln. Es ist mir zwar bisher nie gelungen dieses geile Schwein dort zu treffen. Nichts wäre mir lieber als den Typen zu begegnen. Mir würde es nicht mal viel ausmachen, wenn er nicht mein Typ wäre, da würde ich Kompromisse machen, aber er soll erst mal kommen. Ich spüre den Druck in meiner Lederhose. Mein Schwanz versucht vergebens den Hosenschlitz zu sprengen. Also, nichts wie rein ins Auto, ab Richtung Uni. Der Weg geht fast quer durch die Stadt, wie immer Stau. Unterwegs geilen mich die Typen auf, die bei der Hitze heute fast nackt durch die Stadt rennen. Dann endlich stehe ich mit meinem Golf im Parkhaus der Universität.

Nach drei Minuten wandern quer durch die vielen Gebäude, bin ich endlich bei der Klappe angekommen, und mir schlägt geiles Aroma aus der stinkenden Klappe in und um die Nase. Es ist immer so erstaunlich, dass es auf einer ansonsten gepflegten Klappe so heftig stinken kann. Nur ein Kenner wie ich, der wird den Gestank lieben. Meine Lieblingskabine ist frei, also nichts wie rein. Ich befreie nun meinen Schwanz aus der unerträglichen Enge meiner Lederjeans, und setze mich auf die Scheißhausbrille. Neben mir an der Holzwand die Hilferufe nach Pisse und Kacke! „Wer schießt mir seine Kackwurst in die Fresse?“ - „Saufe und fresse was du mir gibst!“ Das sind nur zwei der unzähligen Sprüche die nur eins wollen: Pisse zum saufen und Scheiße zum fressen. Wie gerne würde ich ihm seinen Wunsch erfüllen. Aber was ist das: ein Hilferuf ist neu: „Wer will mich als Pissbecken und Scheißhaus benutzen? Ich warte von 15 Uhr bis 17 Uhr nebenan in der Kabine.“ Lesen und auf die Uhr sehen ist eins. Es ist genau 15 Uhr 45. Ein faustgroßes Loch ist von der anderen Seite mit Klopapier verhängt. Also will ich wagen mal durch zu sehen. Blicke erstmal unter der Trennwand durch. Drüber in der anderen Kabine ist tatsächlich jemand, ich sehe Joggingschuhe und eine heruntergelassene Jeans. Ob das der Typ ist? Ich überlege, wie ich mich ihm zu erkennen gebe, dass auch ich voll auf perverse Piss- und Scheißspiele stehe. Ich könnte was aufs Papier schreiben, hab aber leider nichts zum schreiben dabei. Oh je - was tun? Mein Schwanz steht, mein Kackloch juckt, denn ich bin dort total voll... - Da kommt mir die Lösung. Ich reiße ein Stück vom Klopapier ab, und ziehe es durch meine Arschkimme. Das Papier ist nun mit einer deutlichen Kackspuren versehen, schiebe den Wisch mit Kacke beschmiert unter die Wand in die andere Kabine. Was wird passiert? Ich bin mächtig gespannt, meine Geilheit steigt ins unermessliche. Unter der Trennwand sehe ich, der Typ hebt das Kackpapier auf. Dann erst mal nichts. Hoffe, er schnüffelt nun an den Kackresten auf dem Papier und ahnt, dass hier eine andere geile Sau sitzt.

Jetzt wird das Papier am Loch zur anderen Seite beiseite geschoben und der Typ schaut durch das Loch. Ich sehe nur einen Teil seiner geilen Fresse. Ich habe meinen steifen, harten Schwanz in der Hand und wichse etwas, damit er noch mehr absaftet. Ich sehe, wie er sich über die Lippen leckt. Ich geh aufs Ganze, ich will es wissen. Ich stehe vom Klobecken auf, drehe

meinen Arsch zu ihm und präsentiere ihm meinen geilen Dreckarsch. Ja, man... ich benutze Klopapier nie richtig und vorhin, aus purer Geilheit heraus, hatte ich schon einiges an Kacke heraus gedrückt, die nun an der Rosette klebt. Arschbacken auseinander gezogen drücke ich mein Kackloch direkt auf das Loch in der Wand vor sein Gesicht. - Keine Frage, das ist der Typ, er leckt mir sofort das beschissene Scheißloch ab. Es ist also für ihn eine Leckerei, und er macht es gut. Ich genieße seine Zungenarbeit in und an meinem Arschloch. Nach gut gemachter Arbeit setzt er sich auf das Klobecken zurück, nun schaue ich durch das Loch. Er ist etwa 25 Jahre alt, blond, und hat einen frechen Goatee. Ein gut durchtrainierter Body und ein Schwanz, der ruhig ein bisschen größer sein könnte. Aber man kann nicht alles haben. Aber dafür scheint der schon vor Geilheit zu triefen... Er nimmt das Klopapier, und schreibt. Er reicht mir seinen Schrieb durch das Loch. „Hast du Bock, mir den Hals vollzuschießen und zu pissen? Wenn du willst, werde ich es dir auch besorgen!“ steht da geschrieben. Und ob ich Bock habe. Ich flippe ja schon aus, bei dem geilen Gedanken, ihm voll ins Maul zu schießen. Ich nehme seinen Schreiber, und schreibe zurück. „Ja, ich will dir in deine geile Schnauze schießen, können wir zu dir gehen, oder machen wir es gleich hier?“ Antwort „Wir gehen zu mir, da ist mehr Platz.“ Er zieht sich an, denn er hatte sich ganz nackt ausgezogen, und gibt mir ein Zeichen, ihm zu folgen. Im Moment ist niemand hier gewesen, also hat auch keiner mitbekommen, dass wir uns aufgegeilt haben. Draußen erzählt er mir, dass er im Studentenwohnheim, direkt neben der Uni wohnt. Also brauchen wir nicht mit dem Auto fahren, das lasse ich einfach stehen. Auf dem Weg zu seiner Bude flüstert er mir ins Ohr „Mann, schieß mir voll ins Maul, du geiler Scheißer.“ Ich nicke nur und denke noch so, das kann er haben. Ein herrlicher Körper, ich werde ihn einsauen, wie es eine richtige Sau, ein Schwein braucht. Bei ihm angekommen, stehen wir zunächst in der Küche und trinken erstmal eine Tasse Kaffee. Er meint, dass man dann besser pissen, aber vor allem mehr schießen kann. Um uns erst mal weiter in geile, saugeile Stimmung zu bringen, fängt er an zu erzählen, wie er zum Dirtysex kam.

Eines Tages wurde er von drei Motorradfahrern überfallen. Sie wollten sich so richtig an junge, schüchterne Studenten wie mich auslassen. Ich wurde gezwungen mit ihnen zu fahren. Sie fuhren in einen Wald, dort banden sie mich hinter eine Maschine und zogen mich in voller Bekleidung durch eine Jauchegrube. Hinterher vergewaltigten sie mich. Die Kerle standen auf bestialisch stinkende Jungs, die sie dann gerne in den Arsch fickten, und auch in den Mund. Anschließend nahmen sie mich mit in ihr Lager. Auf dem Weg dorthin bekam ich einen Helm auf, durch dessen Visier ich nichts sehen konnte. Im Lager angekommen, wurde ich angekettet, nachdem sie mir noch die Kleider vom Leib gerissen hatten. Die ganze Nacht musste ich schlucken was sie mir zukommen ließen. Und das bestand ausschließlich aus der Pisse und Scheiße der Kerle. - Andre, so heißt mein Scheißkerl, der junge Dirty-Student, den ich gleich benutzen werde, er erbrach sich bei den beiden ersten male als sie ihm in den Mund schissen. Doch schon beim dritten Mal fing es schon an ihm zu gefallen. Die Pisse der Typen soff er mit zunehmenden gefallen. Und um heil hier raus zu kommen, hat er dann auch die Scheißwürste geschluckt. Mit jedem Schiss in sein Maul wurde es ihm zusehends angenehmer, und als es auf den nächsten Morgen zuging, hat er schon um die Pisse und Scheiße der Schweine gebettelt, weil die Kerle nichts mehr herzugeben hatten. Er hatte auch keine Angst mehr vor ihnen. Am nächsten Morgen setzten sie ihn einfach auf eine Parkbank und verschwanden. Heute lacht er darüber, aber als man ihn damals nackt fand, war es ihm schon recht peinlich, weil er auch mit brauner Schmier überzogen war und entsprechend stank. Die Typen hat er nie wieder gesehen.

Doch dann, wie er wieder auf seine Bude war, da geschah etwas, was ihn erst mal so richtig zu einem Dirty-Studenten machte. Andre sah sich die Sachen an, die man ihm wieder mitgegeben hatte. Sie war nicht nur teilweise zerfetzt, sondern sie stank erbärmlich nach Pisse und Scheiße.

Wie er sie so auf seinem Bett ausbreite, um zu überprüfen, ob sie noch zu gebrauchen sind, hatte er damit schon sein sauberes Bettlaken eingesaut. Auch das müsste nun gewaschen werden, dachte sich Andre. Doch da wurde ihm erstmal bewusst. Er hatte in der Nacht nicht nur die Kacke der Typen gefressen. Jetzt musste er all das auch wieder auskacken, so voll wie sein Darm war und es bereits heraus kommen will. Er wollte es aber nicht so gewöhnlich in ein Klo kacken. Er zog die eingesauten Sachen an, die er sowieso werfen wird und legte sich auf sein Bett. Dann tat er das, was so noch nicht gemacht hatte. Er pisste und schiß sich ein... wie die Hose randvoll mit allem war, hatte er einen gewaltig harten Schwanz. Andre konnte nicht anders als sich zu wichsen. - Danach war es ihm erstmal unangenehm, was er da getan hat. Doch seit dem, da hatte er es nun schon so oft wiederholt, das er nicht mehr ohne diese Sauerei kann. Und nun möchte er es mit mir machen...

Inzwischen sind unsere Kaffeetassen zum wiederholten Mal leer geworden, und wir reif, um schweinisch und pervers rum zu sauen. Ich habe jetzt durch den vielen Kaffee wirklich einen mächtigen Druck im Darm, von meiner Blase ganz zu schweigen. Längst haben wir uns unserer Kleidung entledigt. Ich erhebe mich aus dem Sessel und drehe Andre meinen Arsch zu. Ich mache mir auch keine Gedanken, das durch die nun beginnende Sauerei irgendetwas eingesaut werde könnte, was sonst nicht eingesaut werden soll. Daran hätte Andre nun selber vorher denken müssen, bevor er sich einen anderen für so eine Sache einlädt. Wie ich direkt mit meinem Arsch vor seinem Gesicht bin, sage ich „Ja, du Sau, jetzt kriegst du meine Scheiße. Alter, ich kack dir ins Maul.“ Ich gehe mit meinem Arsch ganz dicht vor sein Gesicht. Ziehe die Arschbacken auseinander und drücke mein Kackloch auf sein Maul, das schon gierig auf seinen Spender lauert. Die Zunge dringt durch den Schließmuskel ein, wird mit einem donnernden Furz belohnt. Er fängt an zu stöhnen, und atmet den Furz ein. Mein Kackloch lockert sich, dehnt sich zum ersten Schiss. Ich spüre, wie die Scheiße sich im Darm meines Körpers in Bewegung setzt Richtung Ausgang, und da wird sie schon sehnsüchtig erwartet. Er saugt wie wild an meinem Arschloch, saugt die Kackwurst ins Maul. Eine Wurst verlässt meinen Darm, fällt auf sein Kinn, bis runter auf seinen Hals, den Rest meiner Kacke behalte ich erstmal da wo sie ist. (Die brauche ich bestimmt später noch) Ein Teil meiner stinkenden Darmwurst steckt in seinem Maul. Die andere Hälfte verreibt er mit beiden Händen in sein Gesicht. Er sieht jetzt aus wie ein Kanalarbeiter, voll braun im Gesicht.

Er fängt an zu kauen, die Scheiße mit den Zähnen zu zermahlen und zu zermatschen, speichelt die Scheiße ein. Ich sehe, wie er schluckt... - oh man, er schluckt meine geile Kacke runter, ich bin so geil! „Ja, friss du Sau.“ Drehe mich um und stürze mich auf ihn, und lecke die Scheiße von seinem Gesicht runter. Meine Scheiße in seinem Gesicht, und ich hole sie mir zurück. Doch sein Maul ist leer, er hat die Scheiße schon gefressen. Mein Mund ist klebrig und trocken von Scheiße. Ich schnappe seinen Schwanz mit meinem Maul. Er kapiert sofort, und fängt an zu pissen. Ich schlucke seine Pisse. Seine Pisse hat ein phantastisches Aroma, an das man sich gewöhnen kann. Wie nichts mehr kommt, lecke ich weiter an dem Schwanz, bis er ganz steif geworden ist und schmecke, wie verwichst der ist. „Ich will auch deine Pisse haben“ höre ich Andre über mir. Stelle mich wieder vor ihn hin und er schnappt sich meinen Schwanz. Kurzes konzentrieren und ich pisse los wie ein Pferd. Er hat enorme Schwierigkeiten, den satten Strahl meiner Pisse zu schlucken. Fast schafft er es, es geht nur wenig daneben. Jetzt will ich Andres Scheiße haben. Ich lege mich auf den nassen Boden und dabei merke ich, dass der Teppich hier recht eindeutig riecht. Ich vermute, dass er selber oder andere auf dem Teppich gepißt, oder sogar gekackt haben. Andre steht schon gehockt über mir. Ich ziehe seinen Arsch zu mir herunter, und lasse gleich meine Zunge in seinem Scheißloch wühlen. „Komm drück, ja zeig mir wie du scheidst.“ Das geile Kackloch öffnet sich, und eine dicke braune Wurst kommt zum

Vorschein. Ich lecke an der Wurst, die aus dem Darm hängt, bis sie ganz glatt geworden ist. Er drückt weiter, die Kackwurst schiebt sich in mein Maul, reißt ab und das Loch zieht sich wieder zusammen, auch will noch was aufheben für weitere Sauereien, die wir sicher noch machen. Andre beugt sich über mich, seine Zunge fährt in mein Maul, wir küssen uns mit Scheiße im Maul. Wir schieben die Kacke von Maul zu Maul, schmusen, schmieren, lecken uns die Scheiße vom Gesicht, schmatzen, sabbern, fressen, endlich ist auch das geschafft. Wir sind ohne Ende geil auf dieses Scheißvergnügen. Aber wir wollen auch nicht gleich abspritzen...

Er steht auf, geht aus dem Zimmer, und kommt mit einer Schale Bananen und anderen Sachen zum Essen zurück. „Wir sollten uns stärken für den nächsten Schiss...“ meint er und hält mir die Schale hin. Wir fressen wie kleine Kinder alles gierig in uns rein, bis nichts mehr auf den Tellern ist. Trinken den inzwischen kalt gewordenen Kaffee und noch andere treibende Säfte, wie Pflaumensaft. Beiläufig erwähnt er, dass er das Bett zwar heute Morgen frisch bezogen hat, wir es dennoch gleich einsauen könnten. Sagt dann noch fast mit Stolz „wenn es danach so richtig nach Scheiße riecht, schlafe ich noch besser.“ Auf meine Frage, warum er dann heute sein Bett frisch bezogen hat, sagte er, das seine Mutter heute da war und die sollen es ja nicht merken, dass ihr Sohn so ein Dirstudent ist. Ich mußte grinsen, wenn die wüßte was ihr Sohn für eine Drecksau ist. Und da ich auch mal wieder Lust auf so eine richtige ausgiebige Session, fragte ich ihn, ob er es nicht auch geil finden würde, wenn ich mit ihm die ganze Nacht in dem vollgeschissenen Bett verbringen würde. Er ist sofort begeistert und zieht mich sofort ins Schlafzimmer in das frisch bezogene Bett. Wir liegen bald eng umschlungen unter der Bettdecke, und jeder leckt im Maul des anderen, und saugen den Rotz auf, um ihn zu verschlingen. Einige Minuten haben wir sogar recht romantisch geschmust. „Komm, lass uns jetzt scheißen“ meint Andre. Da ich noch genug einbehalten habe, scheiße ich auch gleich drauflos. Eine dicke dampfende stinkende Kackwurst verlässt meinen Arsch und landet auf dem Bettlaken. Andre merkt dass ich schon abkacke, also drückt er selber eine geile Wurst aus dem Darm und schießt somit voll aufs Laken. Da über uns die Bettdecke liegt, können wir es nicht sehen, wie der weiche Matsch nun auf dem Bett liegt. Aber wir spüren die warme, weiche Matsche, die sich dort bei unseren Ärschen türmt. Wir wälzen uns in dem Bett, in das wir geschissen haben, und scheißen immer noch. Das ganze Schlafzimmer stinkt geil nach Scheiße, und genau so wollen wir es haben. Ja, so fühlen wir uns wohl. Das Bett ist voll Scheiße, unsere Körper kleben aneinander und am Bettzeug. Wir rammeln das Bett total durcheinander und schmieren unsere Körper überall mit Scheiße ein. Und unsere Penisse die sind immer ganz hart. Wenn wir sie berührten, zuckten sie heftig und ließen reichlich Saft heraus. Bestimmt würde wir sofort abspritzen, wenn wir sie nur etwas berühren würde. Aber wir wollen mehr... mehr erfährst du in der Fortsetzung.